

Rad

Rasmussen gesteht Doping

**HERNING** Michael Rasmussen (38) hat zugegeben, sich während seiner gesamten Karriere gedopt zu haben. Der Däne hatte vor dem Geständnis ein Abkommen mit den Antidoping-Behörden getroffen. Der kleine und schmächtige Rasmussen gab zu, zwischen 1998 und 2010 «so gut wie ohne Unterbrechung» unerlaubte Mittel eingenommen zu haben. Bei einer Pressekonferenz in Herning zählte er auf: EPO, Wachstumshormone, Testosteron, Insulin, Kortison und Bluttransfusionen. Im Gegensatz zu anderen geständigen Athleten geht er aber weiter: Gemäss der dänischen Antidoping-Agentur hat er auch schon vor internationalen Behörden ausgesagt und möglicherweise auch Details und Hintermänner genannt. In Dänemark erreichte der Wiederholungstäter durch seine Aussage eine Verkürzung der Sperre von acht auf zwei Jahre. Er gab aber am Donnerstag auch sein Karriere-Ende bekannt. (si)

Eishockey

NHL-Saurier Dvorak zum HCD

**DAVOS** Davos trifft Play-off-Vorkehrungen. Die Bündner engagierten bis Ende Saison den tschechischen Stürmer Radek Dvorak (35). Beim HCD wird er seinen verletzten Landsmann Petr Taticek ersetzen. Mit dem dreifachen Weltmeister hat Davos ein internationales Schwergewicht verpflichtet. Während 19 Saisons stürmte Dvorak in der National Hockey League und erreichte dabei in 1230 Partien 584 Skorerpunkte. (si)

Skeleton: WM in St. Moritz

St. Moritz/Celerina. WM. Frauen. Der Stand nach 2 von 4 Durchgängen: 1. Shelley Rudman (Gb) 2:19,03. 2. Noelle Pikus-Pace (USA) 1,00 zurück. 3. Elizabeth Yarnold (Gb) 1,15. 4. Michelle Steele (Au) 1,37. 5. Mellisa Hollingsworth (Ka) 1,41. 6. Sarah Reid (Ka) 1,47. - **Ferner:** 9. Marion Thees (De) 2,11. 15. Marina Gilardoni (Sz) 3,23. 22. Anja Huber (De) 3,95. 27. Barbara Hosch (Sz) 5,80.

# Das grosse Hoffen auf einen Exploit

**Bob** Nun gilt es für das Liechtensteiner Bobteam an der Weltmeisterschaft in St. Moritz das zweite Mal ernst. Der Viererbob um Pilot Michael Klingler möchte am Wochenende besser abschneiden, als man dies vor wenigen Tagen noch mit dem Zweierbob tat.

VON MARCO PESCIO

«**E**ine Klassierung in den Top 20 wäre nicht nur ein Highlight für das Viererbobteam, sondern auch für den Verband und das ganze Land Liechtenstein», meint Srecko Kranz, Sportchef des Bob- und Skeleton-Clubs Liechtenstein. Nimmt man allerdings die bisherigen Trainingsleistungen als Gradmesser, dürfte es eher schwierig werden, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. In den beiden Läufen des Abschlusstrainings vom Donnerstag klassierte sich FL-Pilot Michael Klingler mit seinen drei Anschiebern Bruno Meyerhans, Jürgen Berginz und Thomas Dürr jeweils im hintersten Teil der Rangliste. In Lauf eins erreichte der Liechtensteiner Viererbob eine Zeit von 1:06,88, was gleichbedeutend mit dem 33. und damit zweitletzten Rang war. Der Rückstand auf die beiden schnellsten Teams des ersten Laufs - Alexander Zubkov aus Russland und Maximilian Arndt aus Deutschland teilten sich den ersten Platz - betrug 1,75 Sekunden.

Potenzial ist vorhanden

Zwar steigerte sich Klingler und Co. im zweiten Durchgang und schaffte es in 1:06,73 ins Ziel, für eine Rangverbesserung reichte es allerdings nicht. Im Gegenteil: In Lauf zwei fuhr der FL-Bob auf den 30. Platz, dies notabene bei 30 klassierten Teams. Mit 1,59 Sekunden lag man dieses Mal im Vergleich zum Schnellsten John James Jackson (Gb) im Hintertreffen. Grund, den Kopf in den Sand zu stecken, ist dies für das Liechtensteiner Team jedoch keiner. Qualitäten seien genügend vorhanden, liess Sportchef Kranz nach dem ersten Einsatz im Zweierbob verlauten. An Motivation sollte es dem Bobteam ebenfalls nicht



Hofft auf ein gutes Ergebnis an der WM: Der FL-Viererbob. (Foto: VMH)

mangeln. Vor allem, da am vergangenen Wochenende im Zweierbob die Erwartungen nicht ganz erfüllt wurden. «Nur» der 28. Rang schaute am Ende heraus. Die Liechtensteiner Hoffnungen ruhen nun also ganz auf dem Viererbob. Ob der Sprung in die Top 20 letztlich geschafft werden kann, wird sich am Samstag und Sonntag zeigen. Wenn beim Rennen

alles gut gehe, sei dies gemäss Kranz jedoch «machbar».

Gibt es eine Wetter-Lotterie?

Beat Hefti will an den Heim-Weltmeisterschaften in St. Moritz auch die zweite Chance auf einen Medaillengewinn nutzen. Entscheidend dürfte sein, wie der Top-Pilot im Vierer mit den Bedingungen zurecht-

kommt. Es werden heikle Eis- und Wetterverhältnisse erwartet. In den Abschlusstrainings von gestern Donnerstag haben die äusseren Einflüsse am meisten zu reden gegeben. «Die wechselhaften Bedingungen machen es extrem schwierig», meinte Beat Hefti am frühen Nachmittag. Hatten sich die Temperaturen am St. Moritzer «Olympia Bobrun» am letzten Wochenende noch konstant bei rund minus 15 Grad eingependelt, wurde es in den vergangenen Tagen merklich wärmer. Dadurch ist das Natureis bedeutend weicher geworden. Hefti berichtete, in der berühmten Schlüsselstelle «Horse Shoe» habe es bei den letzten Testfahrten so tiefe Rillen gehabt, dass es fast unmöglich gewesen sei, für sich die Ideallinie zu finden.

«Nicht verrückt machen lassen»

Die Aufgabe im Rennen wird umso komplizierter sein, weil es bis morgen Samstag wieder kälter wird und Schneefälle angekündigt sind. Jenes Material, das sich im Training bewährt hat, muss im Wettkampf nicht zwingend schnell sein. Heftis Mechaniker Hansueli Schiess hatte im Vorfeld der WM geglaubt, dass man im Schweizer Lager für sämtliche Szenarien gerüstet sei. Dennoch gab sich Hefti nach den Abschlusstrainings nur verhalten optimistisch: «Es ist eine enorm grosse Herausforderung, dass man die richtige Abstimmung erwischt. Und wenn es tatsächlich schneien sollte, ist es immer ein bisschen eine Lotterie.» Glück und Pech könnten nahe beieinander liegen.

Programm. Viererbob-WM in St. Moritz

Samstag	
Viererbob Weltmeisterschaft 1. Lauf	09.00
Viererbob Weltmeisterschaft 2. Lauf	10.45
Sonntag	
Viererbob Weltmeisterschaft 3. Lauf	10.00
Viererbob Weltmeisterschaft 4. Lauf	11.45
Siegerehrung	13.30

BILDIMPRESSIIONEN



Die SOLie-Athleten haben sich in PyeongChang gut eingelebt. (Fotos: ZVG)

## Nun wird um die Medaillen gefahren

**Weltwinterspiele 2013** Nach dem Divisioning im Langlauf und bei den alpinen Skifahrern gilt es nun für die Athleten von Special Olympics Liechtenstein (SOLie) ernst. Es stehen die ersten Wettkämpfe auf dem Programm.

Entgegen den Befürchtungen in Korea frieren zu müssen, trafen die SOLie-Athleten doch noch auf frühlingshaftes Wetter. Dass passte der Liechtensteiner Delegation ganz gut, denn die langen Tage auf den Pisten hätten sonst doch ungemütlich werden können. Korea ist unglaublich. Was gestern chaotisch war, läuft heute perfekt. Plötzlich funktioniert der Transport, die Verpflegung ist gut und die Wettkampforganisation läuft bestens. Die Skicracks und ihre Coaches sowie Delegationsleiterin Brigitte Marxer, Trainerin Alexandra Hasler und Langläufer Simon Fehr frühstückten gemeinsam - natürlich wurde dabei auch für Geburtstagskind Alexandra ein kleines Ständchen gesungen. Kurz danach galt es für die Langläufer jedoch ernst. Das Divisioning stand auf dem Programm. Simon Fehr stand über 5 km im Einsatz und absolvierte diese ohne Probleme. Carmen Oehri und Matthias Mislik konnten den Morgen ruhig angehen und tauchten mit Betreuerin Marion Nigg erst gegen Mittag auf der Loipe auf. Sie waren bereit für das 5-km-Divisioning. Gleich zu Beginn ein langer steiler Aufstieg und dann eine schnelle Abfahrt.

Ein Tag wie im Märchen

Marie Lohmann erfreute sich derweil eines ganz besonderen Programms. Für sie stand kein Bewerb an, denn sie durfte zusammen mit Brigitte Marxer, I. D. Prinzessin Nora zu den Wettkampfstätten begleiten. Prinzessin Nora wurde von einer Assistentin begleitet, genauso wie zwei Sicherheitsmänner. Eine etwas ungewohnte Situation für die SOLie-Athleten, allerdings aber auch für Prinzessin Nora, ist sie bei den Athleten doch nur

als unkomplizierte Schirmherrin bekannt. Einmal zu erleben wie es ist, so eskortiert zu werden, war für Marie Lohmann sehr interessant. Auch genoss sie es, dass man mit Prinzessin Nora «ganz locker quatschen kann», wie sie sagte. Und das tat sie dann auch. Zuerst ging es zu den Skifahrern. Sie hatten gerade den ersten Lauf des Divisioning beendet. Mit ihnen zusammen war das Mittagessen im VIP-Zelt angesagt, bevor dann die Athleten Carmen Oehri und Matthias Mislik im Langlaufstadion angefeuert wurden. Gegen den Abend ging es dann wieder mit der schwarzen Limousine zurück ins Alpensia Resort, für Marie Lohmann war es ein Tag wie im Märchen.

Nachdem alle im Alpensia Resort eingetrudelt waren, verabredeten sich die SOLie-Athleten mit Prinzessin Nora zum Abendessen. Es sollte ein ruhiger Abend werden. Die Sportler freuten sich auf ein gemeinsames Abendessen und das «Quatschen». Allzu lange wurde aber nicht mehr miteinander die Zeit verbracht, denn bereits heute Freitag stehen die ersten Wettkämpfe an. Die Skifahrer haben das Divisioning im Super-G abgeschlossen, die Gruppen sind eingeteilt. Heute wird um die Medaillen gefahren - diese werden sogar von Prinzessin Nora übergeben werden. «Wir freuen uns riesig darauf und bei unseren vier Läufern hoffen wir auf einen Podestplatz», lässt das SOLie-Team aus Südkorea verlauten: «Obwohl das ja nicht immer das Wichtigste ist. Wir haben eine lustige Geschichte von einer Athletin gehört, die sich als Viertplatzierte als vierte Siegerin bezeichnete. Es kommt eben immer auf die Sichtweise an.» Die Langläufer haben heute Divisioning über 2,5 km. (pd)



Grosse Ehre: I. D. Prinzessin Nora mit dem SOLie-Langlaufteam ...



... und mit dem alpinen Skifahrerteam. (Fotos: ZVG)